

Mariahilfer Straße

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 21. September 2023 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Hat es nach der medialen Berichterstattung den seitens der Bezirke geforderten Runden Tisch mit Sozialstadtrat Peter Hacker zur Mariahilfer Straße gegeben?
- Wenn ja, wer hat an diesem Runden Tisch teilgenommen?
- Wenn ja, was waren die Ergebnisse des Runden Tisches?
- Wenn ja, wurden bzw. werden die Ergebnisse öffentlich präsentiert?
- Wenn nein, warum ist der Runde Tisch nicht zustande gekommen?
- Wie viele Polizeieinsätze gab es im Jahr 2022 und im ersten Halbjahr 2023 in der Mariahilfer Straße?
- Wie viele davon konkret am Christian-Broda-Platz (2022 bzw. erstes Halbjahr 2023)?
- Was waren jeweils die Gründe für die Polizeieinsätze?
- Welche Maßnahmen haben Sie in Absprache mit den zuständigen Stellen der Stadt Wien (Sozialarbeit) und der Polizei gesetzt, um die Lage in der Mariahilfer Straße zu entschärfen?
- An wie vielen Tagen war die mobile, aufsuchende Sozialarbeit in der Mariahilfer Straße vor Ort, wie viele Personen waren im Einsatz und wie viel Zeit wurde an diesen Tagen vor Ort verbracht (2022 bzw. erstes Halbjahr 2023)?

Begründung

Im Rahmen eines Berichts in der Kronen Zeitung vom 10. Juli 2023 über die Probleme auf der Mariahilfer Straße wurde BV Markus Rumelhart mit den Worten zitiert, dass es „einen Blick der Stadt darauf braucht“ und er sowohl Sozialstadtrat Peter Hacker als auch den Fonds Soziales Wien gefordert sieht. BV Markus Reiter aus Neubau forderte darüber hinaus einen Runden Tisch mit der Stadt Wien und den betreffenden Sozialorganisationen.



Foto: Christoph Engelmair



© Obdachlose, die untertags mitten auf der Straße schlafen.

Alkoholisierter belästigen auf dem Christian-Broda-Platz Anrainer und Passanten (oben).

Im Bereich der Kirchengasse gibt es in letzter Zeit vermehrt Polizeieinsätze. ©

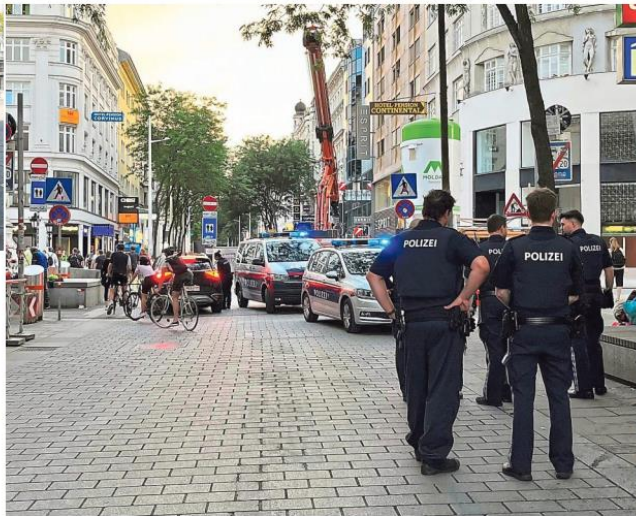


Foto: Christoph Engelmair, PVG

Probleme auf der Mahü: Nun runder Tisch

Verzweifelte Anrainer, verärgerte Geschäftstreibende. Ein Bezirksvorsteher nimmt jetzt den Stadtrat in die Pflicht.

Sie ist eine der längsten Straßen der Stadt, und so etwas wie ihr Aushängeschild: die Mariahilfer Straße. Doch auf der 1,8 Kilometer langen Einkaufsmeile herrschen schon seit einiger Zeit chaotische Zustände. Sie ist zum Sammelplatz für Alkohol- und Drogensüchtige geworden. Auch viele Obdachlose wichen direkt auf die Mahü aus. Dort sind sie jedoch nicht nur untertags, sie nächtigen auch dort. Anrainer Patrick P. ist entsetzt: „Die derzeitigen Zustände sind wirklich schlimm. Man fühlt sich hier einfach nicht mehr wohl.“

Polizeieinsätze stehen an der Tagesordnung

Besonders schlimm ist es momentan an der Ecke Kirchengasse. Polizeieinsätze stehen hier mittlerweile an der Tagesordnung. Es scheint so, als hätte sich



Foto: SPN Media | Hochwiesitz

Sozialstadtrat Peter Hacker soll es jetzt auf der Mariahilfer Straße richten.

die Alkoholszene genau hierher verlagert.

Auf „Krone“-Anfrage bestätigt die Polizei Wien, dass es an der Örtlichkeit Probleme gibt. Allerdings



Natürlich gibt es hier soziale Probleme, aber im Großen und Ganzen funktioniert die Mariahilfer Straße.

Markus Rumelhart, Bezirkschef Mariahilf

nichts „Besorgniserregendes oder Dramatisches für eine Millionenstadt wie Wien“, wie es heißt.

Es seien vor allem viele soziale Probleme. Im Rahmen



Ich fordere jetzt einen runden Tisch ein. Gemeinsam mit der Stadt und den betreffenden Sozialorganisationen.

Markus Reiter, Bezirksvorsteher Neubau

der Möglichkeiten versuche man mitzuarbeiten und zu helfen.

Mariahilfs Bezirkschef Markus Rumelhart (SPÖ) bestätigt im Gespräch mit

der „Krone“ die Beobachtungen und spricht von einem neuen „Versammlungsort“. Früher stand die zentrale Straßenecke an der Neubaugasse im Fokus. Hier hätte sich die Situation mittlerweile beruhigt.

„Es braucht auch einen Blick von der Stadt darauf“

„Es ist eine ständige, permanente Auseinandersetzung mit dem Thema und verlagert sich immer wieder“, so Rumelhart. Pikant: Er sieht jetzt auch seinen Parteigenossen und Sozialstadtrat Peter Hacker (SPÖ) sowie den Fonds Soziales Wien gefordert. „Da es auch eine soziale Frage ist, braucht es einen Blick von der Stadt darauf“, sagt er.

FPO-Bezirksparteiobmann Leo Kohlbauer übt heftige Kritik: „Der Sozialromantik-Traum des Bezirksvorstehers ist wie eine Seifenblase zerplatzt.“ Die unzähligen Sozialeinrich-

tungen und konsumfreien Zonen würden Randgruppen, auch aus dem benachbarten Ausland, anlocken, so Kohlbauer. Auch auf dem Christian-Broda-Platz gäbe es mit Alkoholisierteren nach wie vor große Probleme.

Auf der anderen Straßenseite der Mahü, im siebenten Bezirk, werden ebenso Probleme wahrgenommen. Denn neben Anrainerbeschwerden gäbe es in letzter Zeit auch Proteste vor dem nahen Kaufhaus Gerngroß.

Neubaus Bezirksvorsteher Markus Reiter (Grüne) sagt im Gespräch mit der „Krone“, dass die Kapazitäten der Winter-Nothilfe der Wohnungslosenhilfe auch auf den Sommer ausgeweitet wurden, doch das reiche anscheinend nicht. Er will jetzt Nägel mit Köpfen machen und fordert laufende, runde Tische gemeinsam mit der Stadt und betreffenden Sozialorganisationen ein.

Christoph Engelmair

Gerhard Hammerer